

Wilhelm-Hack-Museum
Berliner Straße 23
67059 Ludwigshafen am Rhein
T +49 621 504 3045/3411
F +49 621 504 3780
www.wilhelmhackmuseum
hackmuseum@ludwigshafen.de

Öffnungszeiten
Di, Mi, Fr 11–18 Uhr
Do 11–20 Uhr
Sa, So & Feiertage 10–18 Uhr
Mo geschlossen

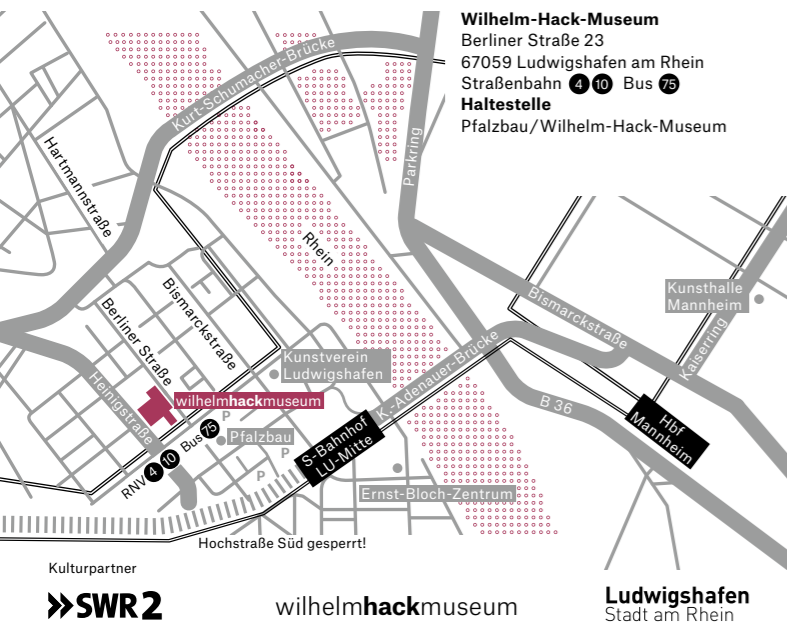
facebook.com/
wilhelmhackmuseum
instagram.com/
wilhelmhackmuseum

Private Führungen
80 Euro (zzgl. ermäßigtem
Eintritt)
Fremdsprachig (engl./fr.):
100 Euro (zzgl. ermäßigtem
Eintritt)

Eintritt
Erwachsene: 7 Euro
Ermäßigt: 5 Euro (Kinder ab
10 Jahren, Schwerbehinderte,
Schüler*innen, Studierende)
Eintritt frei: Kinder unter
10 Jahren, Kindergärten,
Schulklassen, Förderkreis-
mitglieder
Samstags Eintritt frei

Anmeldungen bitte per E-Mail:
hackmuseum@ludwigshafen.de,
oder Telefon: 0621/504 3045

Willi Baumeister © VG Bild-Kunst, Bonn
2023; Camille Graeser © Camille Graeser-
Stiftung / VG Bild-Kunst, Bonn 2023
Titel: Alexandra Exter, *Komposition*, um
1918, Öl auf Leinwand, 69,4×50,6 cm,
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
(Ausschnitt)



Begleitprogramm

Öffentliche Führungen
Jeden Sonntag, 15 Uhr

Kosten: 3 Euro

Führungen für Menschen mit Sehbehinderung

Sonntag, 14/05/2023, 15–16.30 Uhr

mit Verena Zinser und Mong Lan Phan

Kosten: 3 Euro, Anmeldung erforderlich

Familientag

Sonntag, 21/05/2023 (Internationaler Museumstag)

Sonntag, 25/06/2023

Jeweils 14–17 Uhr, Kosten: 15 Euro (Familienkarte)

Anmeldung erbeten

Zusammen klappt's! Kunst für Groß und Klein

Sonntag, 23/04/2023, 14–15.30 Uhr

Mit Anja Guntrum, ab 4 Jahren, Kosten: 3 Euro,

Anmeldung erbeten

Offenes Atelier

Jeden Samstag 14–16 Uhr

(Sommerpause 29/07–26/08/2023)

Alter: 6–12 Jahre, Kosten: 3 Euro

Anmeldung erbeten

Klecksstrolche

Kurs 1: 05/04, 12/04, 19/04, 26/04, 03/05/2023

Kurs 2: 10/05, 17/05, 24/05, 31/05, 07/06/2023

Kurs 3: 21/06, 28/06, 05/07, 12/07, 19/07/2023

Mit Katinka Eichhorn und Anna Raab, jeweils 16–17 Uhr

Alter: 4–6 Jahre, Kosten pro Kurs: 35 Euro

(inkl. Eintritt und Material)

Anmeldung erforderlich

Sommerferienprogramm. Das Museum als Kunst-Labor

Montag–Freitag, 21/08–25/08/2023

mit Anja Guntrum, jeweils 9–16 Uhr

Alter: 6–12 Jahre, Kosten: 180 Euro/140 Euro Geschwisterkind

(inkl. Material, Mittagessen, Getränke)

Anmeldung erforderlich

Art for Teachers

Dienstag, 16/05/2023, 16 Uhr *Zeiten des Aufbruchs* und

Zerreiβprobe – POP-Collagen aus der Sammlung Beck

Mit Theresia Kiefer, Eintritt und Führung frei, Anmeldung bis 12/05

Kunstgenuss am Nachmittag

Donnerstag, 27/04/2023

Zeiten des Aufbruchs – Blauer Reiter

Donnerstag, 25/05/2023

Zeiten des Aufbruchs – Russischer Konstruktivismus

Donnerstag, 29/06/2023

POP-Collagen aus der Sammlung Beck

Donnerstag, 20/07/2023

Zeiten des Aufbruchs – Abstraction Création

Jeweils 15–16.30 Uhr, mit Ursula Dann

Kosten: 12 Euro (inkl. Kaffee und Kuchen)

Anmeldung erbeten

Ditzner's Club - Jazz im Museum

Samstag, 06/05/2023, 20 Uhr

Luc Ex / Mika Szafirowski / Erwin Ditzner

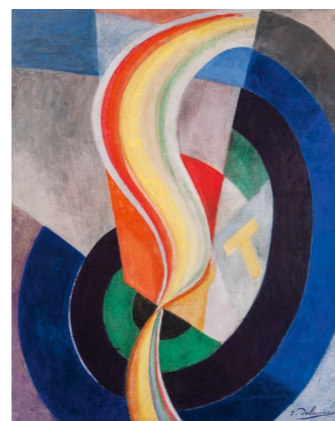
Eintritt: 15 Euro / ermäßigt 10 Euro

Samstag, 22/07/2023, 19 Uhr

Les Primitifs (Laurent Leroi / Matthias Dörsam

Erwin Ditzner / Michael Herzer)

Eintritt: Pay what you want



Robert Delaunay, *Hélice*, 1923,
Öl auf Leinwand, 100,6×81,5 cm



Ljubow Sergejewna Popowa,
Suprematistische Komposition, um 1916,
Öl auf Leinwand, 35,5×31 cm

wilhelmhackmuseum

Zeiten des Aufbruchs

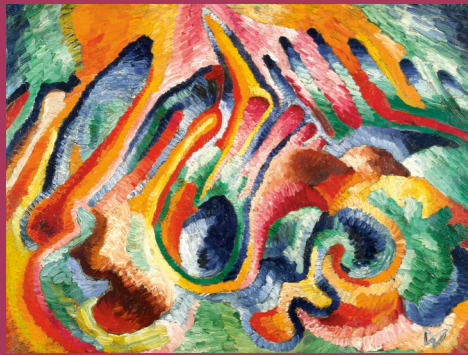
06/04/2023 –
04/02/2024

Zeiten des Aufbruchs

06/04/2023 – 04/02/2024

Die Ausstellung „Zeiten des Aufbruchs“ mit Werken aus der Sammlung widmet sich der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen am Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Epoche ist geprägt von Umbrüchen und radikalen Veränderungen in der künstlerischen Gestaltung mit Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft. Kunst, Künstler und Künstlerinnen wollten die Welt nicht nur abbilden und interpretieren, sondern auch verändern und gestalten. Bedeutend waren besonders die russischen Konstruktivist*innen, die Futurist*innen in Italien, das Bauhaus in Deutschland oder die Künstlervereinigung De Stijl in den Niederlanden. Von etwa 1905 bis in die 1920er-Jahre spielte beispielsweise die russische Avantgarde eine entscheidende Rolle im Prozess der kulturellen und gesellschaftlichen Erneuerung vor und nach der Oktoberrevolution.

Das Streben nach einer kollektiven und universellen Bildsprache war sowohl von einer romantisch-mythischen als auch von einer technikbegeisterten Haltung getragen, die mit Visionen und Utopien einer neuen Welt einhergingen. In diesem Kontext standen die russischen Künstler*innen in regem Austausch mit den verschiedenen avantgardistischen Kunstströmungen Westeuropas, deren Entwicklung in der Sammlungspräsentation nachgezeichnet werden.



Wilhelm Morgner, *Astrale Komposition XIX*, 1912, Öl auf Pappe, 81,5 × 106,5 cm

Die Ausstellung zeigt rund 60 Werke von über 50 Künstler*innen aus der Sammlung des Wilhelm-Hack-Museums, darunter Ernst Ludwig Kirchner, Franz Marc, August Macke, Robert Delaunay, Fernand Léger, Kasimir Malewitsch, Ljubow Sergejewna Popowa, El Lissitzky uvm.

Kabinettstücke: Traum und Wirklichkeit

06/04 – 09/07/2023

Der Surrealismus ist eine künstlerische und literarische Bewegung, die ihre theoretischen und philosophischen Grundlagen in dem 1924 von dem französischen Schriftsteller André Breton veröffentlichten Manifest des Surrealismus fand. Inspiriert von den Ideen Sigmund Freuds, der glaubte, dass das Unterbewusstsein die Quelle der Kreativität sei und dass wir durch die Erforschung unserer Träume und Wünsche Einsicht in unser wahres Selbst gewinnen könnten, erforschten die Surrealist*innen das Irrationale und Unbewusste durch das, was sie automatisches Schreiben (*Écriture automatique*) nannten, die Verwendung von Collagen und den Zufall. Der deutsche Maler und Grafiker Willi Baumeister (1889–1955) hatte eine komplexe Beziehung zum Surrealismus. Er war kein Mitglied der surrealistischen Bewegung, interessierte sich aber für die Ideen und Techniken der Surrealist*innen. In Baumeisters Werk finden sich Elemente des Surrealismus wie traumartige Bilder und abstrakte Formen. Gleichzeitig bewahrte sich Baumeister seine Unabhängigkeit von der Bewegung und entwickelte seinen eigenen, einzigartigen Stil der abstrakten Malerei.

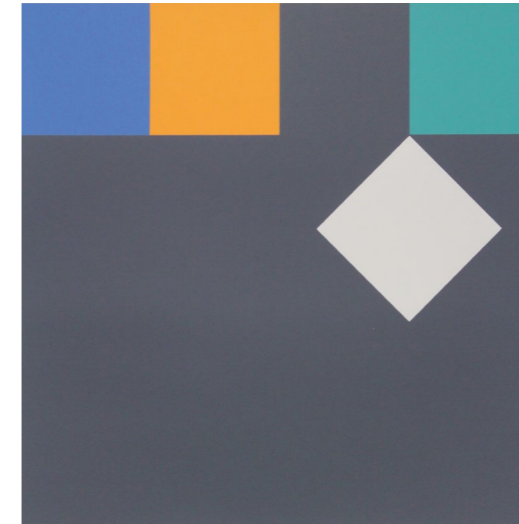


Willi Baumeister, *Kegelspiel und Schaukel III*, 1955, Öl auf Hartfaserplatte, 65 × 81 cm

Kabinettstücke: Das bewegte Quadrat

29/07 – 29/10/2023

In den 1930er Jahren entstand im Kreis der Künstler*innen Max Bill, Verena Loewensberg, Camille Graeser und Richard Paul Lohse an der Kunstgewerbeschule Zürich die sogenannte „Zürcher Schule der Konkreten“. Charakteristisch für die Zürcher Konkreten ist die Betonung der geometrischen Abstraktion und die Verwendung einfacher, präziser Formen.



Camille Graeser, *Aus der Reihe bewegtes weißes Quadrat*, 1971, Serigraphie, 40 × 40 cm

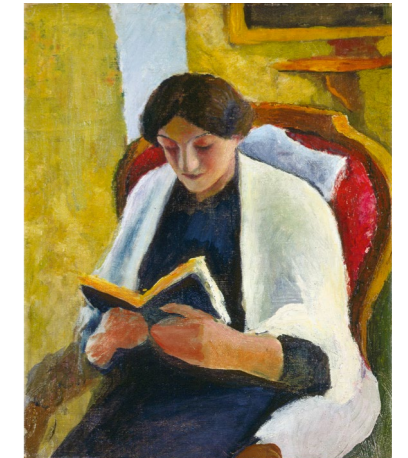
Die Künstler*innen, die der Bewegung angehörten, konzentrierten sich auf ein Kunstschaffen, das frei von gegenständlichen oder symbolischen Elementen ist und stattdessen die inhärenten Qualitäten von Form, Farbe und Material erforscht. Neben der Malerei und der Bildhauerei beschäftigten sich die Künstler*innen der Zürcher Konkreten auch mit anderen Medien wie Grafikdesign, Architektur und Industriedesign. Die Bewegung hatte einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der modernistischen Kunst und des Designs, insbesondere in Europa.

Kabinettstücke: Intime Blicke

11/11/2023 – 04/02/2024

Immer wieder gewähren Künstler*innen den Betrachtenden Einblicke in private Momente des Alltags. Das Interieur ist für den verstohlenen Blick in eine fremde Lebenswelt der ideale Schauplatz. Der private Innenraum wird im 19. Jahrhundert zu einem wichtigen Motiv, das die Lebenswirklichkeit der Dargestellten thematisiert, oftmals ohne dass diese sich des voyeuristischen Betrachter*innenblicks bewusst sind. Zumeist sind es Frauen, die beim Lesen, Nähen, mit einem Kind oder bei der Toilette gezeigt werden. Die Intimität des gewählten Moments lässt bei uns eine emotionale Verbindung zur Darstellung entstehen, sodass sich die Grenze zwischen Bild und Betrachtung aufzulösen scheint. Diese Nähe suggerieren auch viele der Selbstportraits, die um die letzte Jahrhundertwende entstanden sind. Nicht selten gewähren sie einen tiefen Einblick in den Seelenzustand der Künstler*innen. Und gleichzeitig ist es der unmittelbare Blick zum/zur Betrachter*in, der die Verbindung zwischen den beiden Welten noch stärker werden lässt.

Das Kabinettstück nimmt die leiseren, oftmals etwas melancholischeren Töne der Jahrzehnte vor und während den *Zeiten des Aufbruchs* in den Fokus.



August Macke, *Lesende Frau im roten Sessel*, 1910, Öl auf Karton auf Leinwand, 44 × 36 cm